©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Sitzungs-Berichte.

Bericht

über die Frühjahrs-Hauptversammlung in Freiburg a. U.

am 26. und 27. Mai 1896.

Ob Freiburg die Botaniker mehr durch den Reichthum seiner Pflanzenwelt angezogen hatte, oder mehr durch den Reiz seiner an manche Punkte des Moselthales erinnernden Landschaft, oder auch durch die winkende Gelegenheit, das vorzügliche Produkt der rühmlichst bekannten Firma Kloß & Förster in seinen verschiedenen Marken an Ort und Stelle durchzukosten, mag dahingestellt bleiben. Genug, der für die Sitzung bestimmte Saal in der schön gelegenen und von schmuckvollen Gartenanlagen umgebenen Restauration zur Champagner-Fabrik füllte sich schon in den früheren Vormittagstunden des 26. Mai mit zahlreichen Theilnehmern der Versammlung. Das herrliche Wetter lockte indess in's Freie und bald durchstreiften größere und kleinere Gruppen von ihnen das Städtchen und die nähere Umgebung, theils botanischer Beobachtung theils der Bewunderung der lieblichen Landschaft theils der Besichtigung des Schlosses, von Jahn's Haus u. s. w. die Zeit widmend, die noch bis zur

Sitzung

übrig blieb, welche in Anwesenheit von 29 Mitgliedern und Gästen um $11^1/_4$ Uhr durch den Vereins-Vorsitzenden Prof. Haussknecht (Weimar) eröffnet wurde.

Nach Bewillkommnung der Versammelten leitete Derselbe die Verhandlungen durch einen Rückblick in die Geschichte der Freiburger Flora ein, erinnerte u. a. daran, dass schon Camerarius und Rupp, welche dort um 1580 bez. um 1715 botanisierten, vieler Pflanzen von dort und dem nahen Naumburg in ihren Werken Erwähnung thun, und hob hervor, dass dank den fleißigen und genauen Durchforschungen in neuerer und jüngster Zeit diese Flora zu den am besten bekannten Deutschlands gehört.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Begrüßungen der Versammlung, z. Th. mit Einsendungen verbunden, waren von den Herren Dr. Ascherson (Berlin), Dr. Biltz (Erfurt, z. Z. Straßburg), Drude (Brühl b. Köln, z. Z. am Laacher See), Grube-Einwald (Frankenhausen), Kappel (Artern), Dr. Ludwig (Greiz), Lutze (Sondershausen), Dr. Marbach (Neustadt a. O.), Dr. Röll (Darmstadt), Max Schulze (Jena), Wiefel (Leutenberg) und Wirtgen (Bonn, z. Z. am Laacher See) eingegangen.

Dem Geschäftsberichte für das Jahr 1895 ist zu entnehmen, dass nach Abgang von 14 Mitgliedern (davon 3 durch den Tod) und Zugang von 15 der Bestand am Schlusse des Jahres sich auf 155 (gegen 154 Ende 1894) belief.

Zum Zeugniss ehrenden Andenkens an die Verstorbenen, die Herren

Bürgerschullehrer Heinrich Weiss, Erfurt,
Seminar-Direktor Prof. Gleichmann, Eisenach, und
Oberlehrer Dr. Gustav Auermann, Erfurt,

erhoben sich die Versammelten von den Sitzen.

Die Finanzlage des Vereins ist gut. Bei 643 Mk. 98 Pf. Jahreseinnahme (den übernommenen Bestand von 1894 nicht mit eingerechnet) und 476 Mk. 93 Pf. Ausgabe in 1895 betrug laut Geschäftsbericht das baare Vermögen des Vereins am Schlusse des Jahres 767 Mk. 5 Pf., wovon 724 Mk. 71 Pf. auf der Sparkasse zu Weimar hinterlegt waren. Der Verkauf der »Mittheilungen« hatte 1895 eingebracht 41 Mk. 40 Pf.

Für Herbst 1896 wurde auf besonderen Wunsch des Vorsitzenden Weimar als Versammlungsort gewählt.

Nachdem dann der Vorsitzende den Schriftführern und dem Rechnungsführer für ihre Mühwaltungen sowie an Prof. Sagorski (Pforta) für seine die Versammlung vorbereitenden Veranstaltungen den Dank des Vereins ausgesprochen hatte, begannen die wissenschaftlichen Verhandlungen.

J. Schultze-Wege (Weimar) legte in selbst ausgeführten, höchst naturgetreuen farbigen Abbildungen einige Abarten von *Morchella deliciosa Fries* und *Helvella esculenta Pers.* vor, sowie *Guepinia helvelloides DC.*, welche bisher nur für die südliche Rheingegend angegeben war, im Parke von Belvedere bei Weimar aber ziemlich häufig vorkommt und neuerdings auch auf dem Ettersberge gefunden worden war.

Lehrer Becker (Wettelrode) berichtete, dass er *Orchis pallens L.*, von Petry in »Vegetationsverhältnisse des Kyffhäusergebirges« an der

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Grillenburg bei Sangerhausen angegeben, dort vergebens gesucht habe, und zeigte von diesem Standorte eine monströse *Anemone hepatica L.* vor, an der die breit eiförmigen Blätter der kelchartigen Hülle größer als die Kronenblätter sind und einander nicht decken, was bei der typischen Form der Fall ist; an einem Exemplare sind in jeder Blüthe 1 oder 2 Blumenblätter mit je einem Blatte der Hülle verwachsen. Ferner legte er vor *Viola Riviniana* × *silvatica* aus dem Zimmerthal bei Wettelrode, *Potentilla cinerea Chaix var. subacaulis L.* von Frankenhausen, *P. cinerea* × *verna* von Stempeda bei Stolberg und *P. alba* × *Fragariastrum* von der Mittelmühle bei Steigerthal (Nordhausen).

Lehrer Rudolph (Erfurt) brachte zur Ansicht *Anemone nemorosa L.* in einem durch Verwachsung (Schaft breit, bandartig, Hüllblätter 7) zweiblüthigen Exemplare aus dem Steiger, *Viola hirta L. var. rupicola Hskn.*, eine kahle Form, an deren schmäleren Blättern zugleich die allerdings stumpfe Spitze mehr vorgezogen ist, als beim Typus, vom Michelsberge bei Klettbach, *V. mirabilis L.* mit nicht gewimperten Nebenblättern, sehr großen Kelchblättern und auffallend hell violetten Blüthen ebendaher, *Gagea arvensis Schult.* in einer schwach behaarten Form mit 2 Stengelblättern und einigen borstlichen Hüllblättern unter der Dolde aus einem Grasgarten in Melchendorf und das in der weimarischen Flora auf Sandboden nicht gerade seltene, aber durch den gewerbsmäßigen Marktverkauf der Ausrottung immer mehr verfallende *Lycopodium clavatum L.* aus der Gegend von Tonndorf. — Auch vertheilte er *Viola elatior Fries* und *Poterium polygamum W. & K. (P. muricatum Spach)* von Cannawurf in frischem Zustande.

Lehrer Reinecke (Erfurt) berichtete zu *Anemone nemorosa* × *ranunculoides*, dass dieser Bastard trotz der Häufigkeit der vielfach gesellschaftlich wachsenden Stammarten auch im Steiger bei Erfurt erst zwei Mal beobachtet worden ist, zuerst am 22. April 1886 von Herrn Versicherungsbeamten Rehberg; ein vorgezeigtes der *A. ranunculoides L.* in der Tracht sich näherndes Exemplar hatte nun der Schüler M. Köckert, auf Vorkommen und Merkmale des Bastardes aufmerksam gemacht, am 23. April 1896 im Hopfengrunde entdeckt. — Eine zweite Seltenheit der Erfurter Flora, die dort seit mehr als 25 Jahren verschollen gewesene *Gagea spathacea Schult.*, welche ebenfalls vorlag, wurde von einem anderen Schüler, M. Menzel am 3. Mai 1896 im Steiger wieder aufgefunden.

Derselbe gab sodann im Auftrage unseres Mitgliedes Lehrer Diedicke (Erfurt) an der Hand von dessen Manuskript einen Über-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

blick über die darin niedergelegten Ergebnisse der Untersuchung des anatomischen Baues von *Potentilla splendens Ram.* und der Formenreihe von *P. alba* × *Fragariastrum,* deren Hybridität, im Gegensatze zu jener Art, dadurch auf's deutlichste nachgewiesen wird (s. Originalmittheilung), und knüpfte daran einige Bemerkungen über die Fruchtbarkeit dieser Bastarde, die nach seiner Beobachtung zwar wenige, aber gut ausgebildete Samen erzeugen.

Alsdann machten J. Bornmüller (Berka a. d. Ilm) und Prof. Dr. Sagorski (Pforta) verschiedene floristische Mittheilungen.

Prof. Haussknecht (Weimar) besprach unter Benutzung seines umfassenden Herbar-Materiales die Formen von *Chenopodium opulifolium Schrad.* und *Ch. ficifolium Sm.* sowie die Bastarde *Ch. ficifolium* × *opulifolium* von Frankfurt a. M. und *Ch. album* × *opulifolium* = *Ch. Borbasii Murr* 1890, welches er schon 1881 in Uhlstedt bei Rudolstadt gesammelt und als solches erkannt hatte. — Aus der Flora von Freiburg legte er Herbar-Exemplare von *Globularia vulgaris L.* von der »Neuen Giehle« vor, deren jetziges Vorkommen in Zweifel gezogen wurde[1]). — Als besondere Merkwürdigkeit der Freiburger Flora wurde früher *Gentiana acaulis L.* aufgeführt; davon lagen 3 getrocknete Exemplare vor, welche Reinboth einst »am Rande des Mühlholzes« selbst (wie aus dem beigefügten ! erhellt) gesammelt hatte; eines derselben gehört zu *G. excisa Presl,* die beiden anderen zu *G. Clusii Perr. & Song.;* eines von letzteren ist monströs, es besitzt nämlich eine bis auf den Grund in 5 Blumenblätter getheilte Blüthe und die Staubgefäße sind blumenblattartig verbreitert, blau gefärbt, von der Länge der Korolle und spreizen auseinander. Auch aus diesen Umständen geht hervor, dass hier eine Auspflanzung aus einem Garten einst erfolgt war, wie denn auch in Erfahrung gebracht worden ist, dass es durch einen Apotheker in Naumburg geschehen war. Die erste Angabe über das hiesige Vorkommen dieses Enzians findet sich in Garcke's Flora von Halle 1848; in den letzten Auflagen seiner Flora von Deutschland ist sie mit Recht gestrichen worden. — Als für die Gegenwart fraglich und z. Th. widerlegt bezeichnete Vortr. ferner das früher (z. B. in Rupp Fl. Jenens.) angegebene Vorkommen von *Tragopogon porrifolius L.*[2]), *Herminium Monorchis R. Br.,*

[1]) Eine noch an demselben Tage dorthin gemachte Exkursion bestätigte erfreulicherweise ihr Vorhandensein; leider ist aber zu befürchten, dass durch das fortschreitende Urbarmachen der grasigen Lehnen auch ihre Stunde bald gekommen sein wird.

[2]) Prof. Dr. Sagorski (Pforta) hat die Güte gehabt später mitzutheilen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Himantoglossum hircinum Spr., Gagea spathacea Schult., Ornithogalum nutans L. u. a.

Ferner zeigte Derselbe Herbar-Exemplare von *Tofieldia calyculata Whlnb.* vor, welche von Dr. Ortloff (Coburg) früher bei Ilmenau gesammelt worden sind; eine darüber an dessen Adresse gerichtete Anfrage musste aus dem zu beklagenden Grunde unbeantwortet bleiben, dass der verdiente, fleißige Beobachter inzwischen verstorben war. Da diese Pflanze für Thüringen sonst nur aus den Floren von Jena und Halle bekannt ist, so wäre es erwünscht, ihr Vorkommen bei Ilmenau wieder bestätigt zu sehen. Am Malmensee bei Tilleda, wo Vortr. sie Ende der funfziger Jahre gesammelt hatte, existiert sie seiner Feststellung nach längst nicht mehr.

Darauf wies Derselbe auf eine Andeutung hin, welche sich in Matthioli, Kräuter-Buch (1590), findet, wo Camerarius S. 3 beim Kalmus sagt: »Dieses *Acori vulgaris* wächst noch eine besondere Art in Thüringen um die churfürstl. löbl. Schul Pforten. Solches kreucht mit sehr dicken rothen Wurzeln fast außerhalb dem Erdreich wie Veilwurz weit um sich an Orten, so von der Saale befeuchtet werden, hat subtilere Blätter als das gemeine an Wassern wachsende; sie nennen es daselbst wilden Kalmus und sagen, dass es kein Blume und Samen trage, wie ich auch solches nie habe observiren noch merken können.« Niemand aus der Versammlung konnte zur Erläuterung Dienendes bringen. Vielleicht ist die Sache auf Rhizome von *Iris Pseud-Acorus L.* (»wilder« — falscher — Kalmus), welche auf überschwemmten (»befeuchteten«) Plätzen an der Saale von Hochwasser bloßgespült sein konnten und keine Blüthenschäfte entwickelten, zurückzuführen.

Endlich machte Prof. Haussknecht die Versammlung mit dem Inhalte eines Manuskriptes auszugsweise bekannt, das Prof. Dr. Ludwig (Greiz) an die Versammlung eingeschickt und zur Veröffentlichung in unseren »Mittheilungen« bestimmt hatte: Verf. bringt darin eine an *Chrysanthemum Leucanthemum L.* ausgeführte Studie zu dem Gesetz der Variabilität der Zahl der Zungen-Blüthen, das durch mehrere Zahlenreihen und danach konstruierte Kurven dargelegt und veranschaulicht wird (s. Originalmittheilung).

Gegen Ende der Sitzung nahm das Vertheilen der in ganz besonders großer Menge von Oberstabsarzt Dr. Prahl (Rostock) der Versamm-

---

dass er am 16. Juni 1896 den angeblichen Standort dieser Pflanze, das Hackenhölzchen hinter Branderode auf's genaueste, aber vergeblich danach abgesucht, dagegen *Lactuca quercina L.* und *Luzula pallescens Bess.* dort gefunden hat.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

lung zugewendeten, z. Th. seltenen Pflanzen aus norddeutschen Floren (Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern und Preußen), darunter in frischem Zustande *Primula farinosa L.*, *Armeria vulgaris var. maritima W.* und *Hippophaë rhamnoides L.* von Warnemünde, sowie der zahlreichen Exemplare von *Saxifraga tridactylites L. var. exilis Pollini* und *Chamagrostis minima Borkh.*, welche den Gruss des Dr. Röll (Darmstadt) begleitet hatten, geraume Zeit in Anspruch.

Nachdem alsdann der Vorsitzende diesen Herren für ihr dem Vereine bewiesenes Wohlwollen und allen Denen, welche durch Mittheilungen die Tagung zu einer so anregenden und belehrenden gemacht hatten, herzlich gedankt, schloss er die Sitzung um 2 Uhr.

Das nun bereit stehende Mittagsmahl hielt die Theilnehmer der Versammlung in fast unverkürzter Zahl unter mancherlei Trinksprüchen vereint. Nach kürzerem oder längeren Aufenthalt in den Gartenanlagen der Restauration brachen dann diejenigen, welche noch nicht die Heimreise antraten, zu einem Ausfluge nach der »Neuen Giehle« auf und dort wurde u. a., wie schon erwähnt, *Globularia vulgaris L.* gefunden und außerdem an Waldrändern noch blühend *Iris bohemica Schmidt.*

Die am folgenden Tage (27. Mai) bei schönem, aber sehr warmen Wetter unter zahlreicher Betheiligung ausgeführte Exkursion nach der durch ihren Pflanzenreichthum ausgezeichneten Steinklebe und weiter aufwärts im Unstrutthale brachte auf dem Hinwege *Fumaria Schleicheri Soy.-Will.* und an der Steinklebe bei Kl. Wangen namentlich *Carex obtusata Liljebl.* am westlichen Waldrande und an den grasigen Abhängen, meist in ungewöhnlich hohen Exemplaren zwischen *C. Schreberi Schrk.* und *C. humilis Leyss.*, vorherrschend in der Form *C. supina Whlnb.*, zum geringeren Theile als *C. spicata Schk.* und in Übergängen dazu. An denselben Abhängen in Gesellschaft von *Silene nutans L. var. infracta W. & K.*, *Astragalus exscapus L.*, *Scorzonera purpurea L.*, des schönen *Verbascum phoeniceum L.*, von *Orobanche caryophyllacea Sm.* und *Orchis fusca Jacq.* u. a. *Asparagus officinalis L.* in wildem Zustande, ferner *Erysimum crepidifolium Rchb.* (namentlich am Fuße in großer Menge), *Valerianella dentata Poll. var. lasiocarpa K.*, *Galium elatum × glaucum* (Wirtg. Verh. preuß. Rheinl. 1854, Hskn. in Mitth. Thür. B. V. Bd. V Heft 2) in mehreren Exemplaren zwischen den Eltern, endlich *Veronica prostrata L.* p. p. auffallend üppig entwickelt und der *V.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

austriaca L. sich nähernd; da letztere von Schönheit hier angegeben wird, so dürfte jene Form gemeint sein. *Veronica spicata L.* fand sich nur einzeln vor, dagegen zahlreich die in Thüringen durchaus nicht verbreitete *V. verna L.* zwischen *V. triphyllos L.* und *V. arvensis L. var. tenella Schmidt.* An Pilzen fand J. Schultze-Wege (Weimar) hier *Entoloma majalis Fries* und *Peziza Acetabulum L.* — Ein Theil der Botaniker setzte von hier aus die Wanderung nach Wendelstein fort, wobei von J. Schultze-Wege an der Landstrasse *Entoloma sinuatum Fries* beobachtet wurde. Die Übrigen gingen auf das andere Ufer der Unstrut hinüber nach Gr. Wangen, um dem sandigen Orlas-Berge einen Besuch abzustatten. Außer der gewöhnlichen Sandflora (*Viola canina L., Myosotis versicolor L.* u. a.) bot dieser *Festuca ovina L. var. valesiaca Schleich.* und vor allem *Moenchia erecta Fl. Wett.;* diese, in Thüringen bisher nur an wenigen Orten beobachtet, wuchs mit *Avena praecox P. B.* vergesellschaftet oben auf der mit Obstbäumen besetzten Trift, wo sich Wege nach 4 Richtungen kreuzen, in Menge, aber meist in winzigen Pflänzchen. — Nach Wiedervereinigung der beiden Gruppen in Gr. Wangen führte der gemeinschaftliche Rückweg über Nebra nach der Bahnstation, nachdem oberhalb der Stadt neben dem Gutsteiche noch *Poa dura Scop.* gesammelt worden war.

Dr. Torges.

Bericht

über die Herbst-Hauptversammlung in Weimar

am 18. Oktober 1896.

Auf besonderen Wunsch des Vereins-Vorsitzenden Prof. Haussknecht war die Versammlung nach Weimar und zu einem ungewöhnlich späten Termine einberufen worden, weil er beabsichtigte, seinem bis dahin fertig gestellten Gebäude, das, zunächst für Bergung seines eigenen Herbars nebst Bibliothek bestimmt, von nun an auch einen Mittelpunkt zur Aufbewahrung von Zuwendungen botanischer Objekte und Literatur aus dem Kreise von Freunden und Förderern unserer Wissenschaft in der Nähe und Ferne abgeben soll

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und bequeme Räume zur Vornahme von Studien enthält, gerade durch den Besuch der Vertreter des Thüringischen Botanischen Vereins die erste Weihe zu geben und dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass er bei Schaffung dieses Museums wesentlich das Interesse und die dauernde Festigung unseres Vereins mit im Auge gehabt habe.

Wie unter diesen bedeutungsvollen Umständen zu erwarten gewesen war, hatte sich eine sehr ansehnliche Anzahl Mitglieder und Gäste am 18. Oktober Vormittags in der Restauration »Erholung« eingefunden, wo um 11 1/4 die Eröffnung der

Sitzung

durch genannten Vorsitzenden erfolgte.

Seiner herzlichen Begrüßungsansprache fügte Derselbe die Bitte an die Versammelten bei, sich nach Ende des Mittagsmahles in das allerdings noch leere neue Gebäude, das »Herbarium Haussknecht«, zur Besichtigung begeben zu wollen.

Bei der den ersten Punkt der geschäftlichen Abmachungen bildenden Wahl des Vorstandes für 1897 vereinigten sich die Stimmen aller anwesenden Mitglieder zu dem Beschlusse der Beibehaltung seiner diesjährigen Zusammensetzung.

Von den für die Hauptversammlung im Frühling 1897 in Vorschlag gebrachten Orten Coburg, Hildburghausen und Meiningen wurde letzterer durch die Majorität dazu bestimmt.

Auch in Zahl und Inhalt der der Versammlung gewidmeten Grüße und Glückwünsche gab sich besonders rege Antheilnahme kund, wie es die Schreiben und Telegramme der Mitglieder Appel (Würzburg), Dr. Biltz (Erfurt), Bucholz (Erfurt), Kükenthal (Grub am Forst), Dr. Naumann (Gera), Dr. Röll (Darmstadt), Thieme (Schöten), Wiefel (Leutenberg) und Wirtgen (Bonn) bewiesen. Außerdem hatten die Herren Apotheker Adelbert Geheeb (Geisa) und Privatdozent der Botanik an der Universität Giessen Dr. Emil Knoblauch die Versammlung durch Begrüßungsschreiben geehrt, in denen sie ihre Freude über das Erstehen des neuen botanischen Heims in Weimar bezeugten und dem Vereine das beste Gedeihen wünschten. Herr Geheeb sprach überdies noch aus, dass es sein Herzenswunsch sei, eine in größtem Format hergestellte Prachtsammlung der Laubmoose des Rhöngebirges, an der er seit etwa 30 Jahren gearbeitet, nach ihrer Vollendung zum Geschenke hierher anzubieten, und hatte auch Sonderabdrucke einiger seiner neuesten (1896) bryologischen Arbeiten übersandt. Aus dem Inhalte von

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

einer derselben, einem »vorläufigen Bericht zu einer Monographie der Gattung *Dawsonia*« erfuhren die Versammelten u. a. die überraschende Thatsache, dass in den Gebirgen von Neu-Guinea ein Moos lebt, *D. grandis Geheeb,* das die stattliche Höhe von 48—49 cm erreicht und entsprechend kräftigen Wuchs hat; auch fand sich darin die Notiz, dass von Herrn Dr. Schliephacke *Polytrichum ohioense Rend & Card.* in Thüringen entdeckt worden ist.

Nach Vorlegung mehrfacher neuer Literatur aus seiner Bibliothek ertheilte dann mit Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen der Vorsitzende das Wort an

Prof. Dr. Thomas (Ohrdruf). Dieser sprach über die heuer in Gotha heftig aufgetretene und vorher nirgend sonst beobachtete Schädigung der Gurkenpflanzen in den Mistbeeten durch ein Heteropteron, *Halticus saltator Geoffr.,* über welche von ihm eine Beschreibung im 5. Heft des laufenden Jahrganges der Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten erscheint, und legte Thiere und Blätter vor.

Derselbe demonstrierte den Scheker Tighal, eine orientalische Drogue, welche Prof. Haussknecht aus Persien mitgebracht hat, und behandelte Entstehung, Namen und chemische Zusammensetzung, indem er Ausführlicheres darüber für eines der nächsten Hefte dieser »Mittheilungen« zusagte.

Derselbe sprach über einen neuen, von ihm im letzten Sommer beobachteten, durch *Euglena sanguinea* erzeugten kleinen Blutsee in den Bündner Alpen und über verwandte Erscheinungen (s. Originalmittheilung) und legte die rothbraunen, auf Papier eingetrockneten (also wie Algen für das Herbar präparierten) Infusorien vor.

Lehrer Rudolph (Erfurt) zeigte eine auf Wiesen bei Gispersleben gefundene, der *Phrygia*-Gruppe gehörige *Centaurea* vor, welche er schon Mitte Juni in voller Blüthe gefunden hatte; sie war von ihm für *C. austriaca W.* gehalten worden; Prof. Haussknecht bestimmte sie indess als *C. pseudophrygia C. A. Mey.* — Neue Standorte waren von ihm ferner für folgende Pflanzen gefunden worden: *Aster Amellus L.* mit *Tragopogon orientalis L.* in den Steinbrüchen bei Bischleben; *Veronica scutellata L.* mit *Carex Oederi Ehrh.* in Wiesengräben bei Schellroda; *Melica uniflora L.* an der Wandersleb ener Gleiche; *Verbascum thapsiforme Schrad. v. cuspidatum Schrad.* und *V. nigrum* × *Thapsus* auf Kies an der Apfelstedt b. Neudietendorf, letztere schon vor mehr als 30 Jahren von Prof. Haussknecht dort entdeckt; *Helichrysum arenarium DC.* von der Steinklebe b.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Wendelstein; *Cerinthe minor L.* in Esparsettefeldern bei Cannawurf von Herrn Inspektor Hildebrandt gesammelt; *Epipactis microphylla Sw.* von der Hainleite unweit der Sachsenburg. Ferner legte er *Veronica spicata L.* mit sechs Blüthentrauben, am Kallenberge bei Wandersleben gesammelt, sowie als Kuriosität *Plantago lanceolata L.* vor, deren Blüthenschäfte wieder Blätter und Blüthen getrieben hatten.

Zur Adventivflora von Erfurt übergehend zeigte Derselbe zunächst *Senecio barbareaefolius Krock.* von wüsten Plätzen in der Nähe des Güterbahnhofs und kam dann auf die schon in der letzten Herbstversammlung zu Erfurt erwähnte Kiesgrube bei Ilversgehofen (vgl. N. F. Heft IX S. 4—6) zurück, indem er mittheilte, wie es den Bemühungen unseres Mitgliedes Kunstgärtner Bähr gelungen war, das räthselhafte Erscheinen einer so grossen Anzahl fremdländischer Pflanzen an diesem Orte aufzuklären. In der Nähe der Kiesgrube befindet sich nämlich die Born'sche Senffabrik, welche ihren Samen aus dem Osten und Süden Europas, sowie aus dem Westen Asiens und aus Aegypten bezieht. Die bei nochmaliger Reinigung des Samens ausgeschiedenen Abfälle aber werden in dieser Kiesgrube abgelagert. — Auch in diesem Jahre war die dortige Ausbeute eine reichliche; außer mehreren schon mitgetheilten wurden folgende neue Pflanzen dort gefunden:

Achillea setacea W. & K.
Alchemilla arvensis L.
Amaranthus retroflexus L.
Ammi majus L.
„ copticum L.
Anchusa lutea,
Anthemis tinct. × Matricaria inod.
„ tinct. L. v. discoidea.
Artemisia scoparia W. & K.
Atriplex roseum L.
Bromus patulus M. & K.
„ rigidus Rth.
„ squarrosus L.
Bunias orientalis L.
Camelina dentata Pers.
Carduus acanth. × crispus.
Centaurea Adami W.
„ affinis Friv.
„ Mureti Jord.
„ melitensis L.
Chenopodium opulifolium Schrad.
Cirsium arvense Scop. v. setosum.
„ „ v. argenteum.
Datura Stramonium L.
Epilobium adnatum Grsb.
„ boreale Hskn.
Erysimum virgatum Rth.
Festuca myurus L.
Foeniculum officin. All.
Galeopsis versicolor Curt.
„ bifida Boenningh.
Galium Mollugo × verum.
Geranium divaricatum Ehrh.
„ pyrenaicum L.
Glaucium tricolor Brnh.
„ flavum Crntz.
Hyoscyamus niger L. v. agrestis.
Iberis amara L.
Lactuca saligna L.
Lappa minor × tomentosa.
Leonurus villosus Desf.
Marrubium creticum Mill.
Melandrium album (Mill.)?
Melilotus coeruleus Desr.
Phleum tenue Schrad.
Polypogon monspeliensis Desf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Poa attica Boiss. & Heldr.
Rapistrum perenne All.
Setaria ital. P. B. v. germanica.
Silene longiflora L.
Sinapis dissecta Lag.
„ arvensis L. v. adpressa.
Sisymbrium pannonicum Jcq.
Solanum Lycopersicum L.
Specularia Speculum DC.
Torilis grandiflora Boiss.
Triticum repens L. v. caesium.
Verbascum phlomoides L.
Veronica Buxbaumii Ten.
„ opaca Fries.

Herr Garten-Inspektor Zabel (früher Münden, jetzt Gotha) brachte u. a. folgende Beiträge zur Flora von Gotha: *Lepidium Draba L.*, Bahnhof Gotha beim Viadukt; *Vicia villosa Rth.* zwischen Winterroggen, einzeln b. Gierstedt, in Menge b. Kl. Fahner; *Orobus vernus L. fl. alb.*, Siebleber Holz; *Ribes rubrum L.* hie und da als Unterholz im nordwestlichen Theile des Krahnbergs; *Anthriscus vulgaris Pers.*, im Dorf Döllstedt, *Matricaria discoidea DC.*, Schießhausplatz und Güterbahnhof in Gotha; *Vaccinium Oxycoccos L. var. microcarpum Trautv.*, die in der Landesbaumschule kultivierten, von einem Hochmoore nördlich Oberhof stammenden Pflanzen gehören nach A. Purpus (Darmstadt) hierher; *Platanthera viridis Lindl.*, Bergwiesen b. Wanningerode, von Herrn Dr. Georges gefunden; *Lilium Martagon L. fl. alb.* und *fl. atrosanguin. (dalmaticum?)* neben den dazwischen liegenden Farbenabstufungen, im Siebleber Holze. Diese Beobachtungen wurden durch Vorzeigen der betr. Pflanzen belegt, in gleicher Weise auch die

Nachträge, welche Lehrer Diedicke (Erfurt) zu den Floren von Delitzsch-Benndorf und Mühlberg bekannt machte, und zwar für die erstere: *Geranium phaeum L.*, Paupitzsch (leg. Dr. Hanow); *Potentilla supina L.*, Beerendorf; *Verbascum nigrum L.*, Goitzsche; *Juncus sguarrosus L.*, Sprödaer Haide; *J. Gerardi Loisl.*, Ausschachtungen; *Carex remota L.*, Goitzsche; *C. flava L. var. lepidocarpa Tsch.*, Benndorf; *C. Pseudo-Cyperus L.*, Goitzsche; *Agrostis canina L.*, Ausschachtungen; *Holcus mollis L.*, sehr lockerrispige Schattenform, Goitzsche; *Festuca myuros Ehrh.*, Benndorf; — für die letztere: *Crepis setosa Hall. fil.*, *Veronica longifolia L.* und *Potamogeton gramineus L.*

Im Auftrage des am Erscheinen behinderten Mitgliedes Marine-Stabsarzt a. D. Dr. Naumann (Gera) legte Max Schulze (Jena) die von Jenem als nova für die Flora von Gera aufgefundenen Brombeeren, *Rubus montanus Wirtg.*, *R. tomentosus Borkh. var. glabratus Godr.* und *R. rudis Whe & N.* vor und im Anschluss daran die von ihm selbst in der Jenaer Flora gesammelten muthmaßlichen Kreuzungen des *Rubus caesius L.* mit folgenden Arten: *R. Idaeus*,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

R. sulcatus, R. affinis, R. montanus, R. candicans, R. thyrsanthus, R. villicaulis, R. tomentosus, R. Radula, R. Koehleri, R. Schleicheri, R. hirtus und *R. Bellardii.* Eine ausführliche Besprechung wird von ihm an anderer Stelle gegeben werden.

Anknüpfend an die Mittheilung des Lehrer Rudolph über die diesjährige Flora der Ilversgehofener Kiesgrube legte Lehrer C. Reinecke (Erfurt) die interessantesten der erwähnten, zum größten Theile von Prof. Haussknecht bestimmten Einwanderer der Versammlung vor, ebenso folgende unbeständige Gäste des Erfurter Gebietes: *Helminthia echioides Grt.,* Böschung des Fluthgrabens zwischen Luzerne; *Vicia pannonica Jcq.* mit *var. purpurascens DC.* unter Luzerne zwischen Hochheim und Bischleben; *Poterium polygamum W. & K.* auf Feldern um Erfurt zwischen Esparsette.

Derselbe demonstrierte darauf eine interessante *var. inciliata* der *Gentiana ciliata L.* mit vollständig fransenlosen Blumenkronzipfeln, die von einem seiner Schüler, W. Delle im Steiger aufgefunden wurde, vielleicht auch anderwärts vorkommt und deshalb der Aufmerksamkeit der Botaniker empfohlen wird; ferner *Gagea stenopetala Rchb. var. pratensis Koch Syn. (G. prat. γ. R. & Sch.),* von der typischen Form durch das mit breitem Grunde scheidig umfassende unterste Blüthendeckblatt verschieden, von der Schwellenburg bei Erfurt; *Carex tomentosa L. f. thuringiaca Schk.,* deren weibl. Ähren oben männlich sind, Steiger b. Erfurt; *Carex pilulifera L. var. longibracteata Lge.,* Thüringer Wald, und *Erythraea pulchella Fr.* Töttelstedt. — Zuletzt legte Derselbe noch *Veronica spuria L.* aus dem Steiger bei Erfurt vor. Bekanntlich (vgl. N. F. Heft III u. IV der Mitth. S. 28) ist diese Thüringer Seltenheit durch Anlage eines Steinbruches an ihrem ursprünglichen Standorte am Kaffberge b. Wandersleben der Vernichtung anheimgefallen. Die im Garten erzogenen Exemplare wurden theils im Steiger angepflanzt, theils durch Vermittelung des Herrn Lehrers Spittel in Wandersleben auch am Kaffberge wieder angesiedelt. Bei dieser Gelegenheit machte Vortr. behufs Vermeidung von Irrthümern darauf aufmerksam, dass von ihm und Lehrer Rudolph im Steiger bezw. in der nächsten Umgebung Erfurts mit folgenden Pflanzenarten z. Th. erfolgreiche Akklimatisationsversuche gemacht worden sind: *Adoxa Moschatellina L., Corydalis solida Sm., Viola austriaca Kern., Potentilla thuringiaca Bernh.* und *pilosa W., Circaea intermedia Ehrh., Ranunculus illyricus L., Helleborus niger L., Convallaria Polygonatum L.* und *verticillata L., Lilium bulbiferum L., Ornithogalum umbellatum L., Iris sambucina L.* und *bohemica Schmidt,*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Symphytum tuberosum L. Euphorbia amygdaloides L. und *verrucosa Lam., Dentaria bulbifera L., Mulgedium macrophyllum W.*

Prof. Sagorski (Pforta) demonstrierte einen Bastard aus der Gattung *Euphrasia,* und zwar, soviel sich Referent erinnert, zwischen *Eu. officinalis L. var. nemorosa Pers.* (a. A.) und *var. stricta Host* (a. A.), und bei dieser Gelegenheit erwähnte Max Schulze (Jena), dass er eine der *Eu. coerulea Tsch.* nahe stehende Form durch C. Dufft (Rudolstadt) erhalten habe, welcher sie im Juli 1878 auf einer Waldwiese bei Lehesten (Thür. Wald) aufgefunden hatte.

J. Bornmüller (Berka) legte einige von ihm im Orient gesammelte *Lycium*-Arten (vgl. diese Mitth. N. F. Heft VI S. 59.) vor, so das echte *L. barbarum L.* aus dem südöstlichen Persien und *L. arabicum Schweinf.*, welch' letzteres nunmehr wohl richtiger, da es in Persien wieder aufgefunden, als *L. persicum Miers* zu bezeichnen ist, wofern nicht das von Dschedda stammende *L. abeliaeflorum Rchb.* damit identisch ist; ferner besprach er kurz *L. rhombifolium Dippel* und *L. halimifolium Mill. (= L. barbarum aut.)* sowie *L. subglobosum Dunal,* eine seltene Art, welche in den Zöschener Baumschulen unter dem Namen *L. europaeum* seit längerer Zeit in Kultur ist, aber von letzterem sich durch dichtbehaarte Staubfäden unterscheidet.

Ferner brachte Derselbe eine große Zahl Pflanzen zur Ansicht, welche er im Spätsommer 1896 im südöstlichen Tirol und auf den benachbarten Monte Piano und Monte Cristallo gesammelt hatte (s. Originalmittheilung); sämmtlich in prächtigen Exemplaren aufgelegt und in der dem Vortr. eigenen mustergültigen Art und Weise präpariert, waren sie theils auf langen Tafeln im Saale aufgestellt, theils wurden sie herumgereicht und sie erregten allseitige Bewunderung. — Bei Vorzeigung von *Athamanta cretensis L.* erwähnte Vortr., dass für diese Art wohl mit Unrecht in den Floren von Garcke, Prantl u. A. als deutscher Name »cretische« Augenwurz angewandt wird, da auf Creta bekanntlich überhaupt keine Art der Gattung *Athamanta* einheimisch ist. Über die Heimath der vorliegenden Pflanzen konnte bei älteren Autoren Irrthum vorkommen, zumal da eine von Linné unterschiedene zweite Art, *A. annua L.* sp. pl. 353, welche auf Creta vorkommen sollte, von neueren Autoren wieder mit *A. cretensis* identifiziert wird. Es scheine aber, dass Linné die Artbezeichnung »cretensis« der Bauhin'schen Phrase (hist. III p. 56) »Daucus creticus semine hirsuto« entlehnt habe, und es sei, da er als Vaterland für seine Pflanze ausdrücklich nur »Helvetia« angiebt, zu vermuthen, dass er mit »cretensis« (creticus, cretaceus) habe ausdrücken

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wollen, dass sie auf Kreide- oder Kalkboden wachse. — Zu ähnlichen Zweifeln habe der Name *Aconitum tauricum Wulf.* geführt, welches nichts mit Taurus oder Taurien zu thun habe, vielmehr richtiger, nach Reichenbach's Vorgang, als *A. taurericum,* d. h. in den Tauern heimisch, zu bezeichnen sei.

Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) theilte einige Beobachtungen mit, die er im Sommer 1896, hauptsächlich bei Weimar gemacht hatte, und zeigte dazu u. a. folgende Pflanzen vor. *Ranunculus acris L. var. Boraeanus Jord.* mit sehr kleinen Blüthen, Buchfarter Forst; *Hieracium praealtum K. var. florentinum W., Koch* in der Form *H. obscurum Rchb.,* Reisberg b. Blankenhain; *var. fallax DC., K.* mit wiederholt gabligem, armköpfigen Blüthenstand und im Vergleich mit der gewöhnlichen Form bedeutend größeren Köpfchen, Waldblöße b. Nohra; *var. hirsutum K.* (in Heft IX S. 11 irrthümlich als *var. fallax DC.* bezeichnet), Steinbruch bei Weimar; eine die Verschiedenheit in der Blattform u. s. w. illustrierende Reihe von Exemplaren des *H. Schmidtii Tsch.* vom Harz (Rosstrappe); *Orobanche rubens Wallr.* auf *Medicago sativa L.* in etwas abweichender Form, Legefeld; *Epipactis palustris Crntz.,* sumpfige Wiese b. Berka; *Gagea pratensis R. & Sch.,* Ehringsdorf, von Dr. Kromayer aufgefunden. Eine Form von *Carex disticha Huds.,* von einer Sumpfwiese b. Berka, mit sehr hohem, schlaffen, etwas überhängenden Halme, langen, schmalen Blättern und dünner, schlanker Ähre, an der die untersten (5—9) und das einzelne endständige weibliche Ährchen sämmtlich am Grunde männlich und infolgedessen keulenförmig gestaltet sind; wie denn in dieser Gruppe der Riedgräser die Vertheilung der Geschlechter an der Ähre innerhalb jeder Art so variiert, dass daraus kein stichhaltiges Merkmal zur Abgrenzung der Arten zu entnehmen ist. — Ferner eine Folge von Zwischenformen sehr kritischer Natur, die sich in einem Waldsumpfe auf dem Ettersberge unter den zweinarbigen *Carices stricta Good., vulgaris Fries* und *acuta L.* finden; die Exemplare waren vorher von Pfarrer G. Kükenthal (Grub am Forst b. Coburg) begutachtet und als Bastarde anerkannt worden und eine Form davon, 1895 von J. Bornmüller gesammelt, ist von ihm in seiner Abhandlung »Die Hybriden der *C. caespitosa L.* und der *C. stricta Good.*« (Östr. B. Z. 1896, No. 5 u. 6) bereits erwähnt. — *Carex paludosa Good.* in einer die Zugehörigkeit zu dieser Art dem ersten Blicke fast maskierenden zarten Form mit sehr kleinen, schmalen weiblichen Ährchen, bei Nohra, und in der Form *acrogyna,* Berka; *C. filiformis L.,* Ettersberg, neu für die Flora von Weimar; *Festuca arundinacea Schreb.,*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ettersberg. — Länger verweilte Derselbe bei einigen Bemerkungen zur Gattung *Calamagrostis Adans. C. villosa (Chaix),* in einem Seitenthale des Zeitzgrundes b. Jena 1895 von Haussknecht gesammelt, war von Vortr. in unseren Mitth. N. F. Heft VIII S. 16 irrthümlich als *C. arundinacea* × *lanceolata* bezeichnet worden. Dieser Irrthum war hauptsächlich dadurch entstanden, dass *C. arundinacea (L.)* ihm von jener Stelle zugleich mit vorlag und dass in Bogenhard, Flora von Jena, S. 387 *C. lanceolata Rth.* für den Zeitzgrund angegeben, dagegen *C. villosa (Chaix)* für Jena überhaupt weder von Bogenhard noch von Schönheit (Flora von Thüringen) aufgeführt ist. Durch Mittheilung Max Schulze's (Jena) darüber belehrt, dass, wie er im Sommer 1896 beobachtet habe, letztere Art im Zeitzgrunde und in den Seitenthälern verbreitet ist, *C. lanceolata Rth.* aber dort überall fehlt, hatte Vortr. bei nochmaliger Untersuchung der Haussknecht'schen Exemplare seinen Irrthum erkannt und eine unter Freund Schulze's Führung am 30. August 1896 durch jene schöne Landschaft ausgeführte Wanderung ergab für Prof. Haussknecht und Vortr. selbstverständlich die Richtigkeit der Beobachtungen unseres Jenaer Forschers. Dabei fand sich an schattigen Stellen des Teufelsthales b. Mörsdorf eine *f. pallida* dieser Art, mit gelblichgrüner oder bleichgrüner, ziemlich armblüthiger, lockerer Rispe. *C. arundinacea* × *lanceolata* ist also für Jena wieder zu streichen; die Bogenhard'schen Standorte von *C. lanceolata Rth.* beziehen sich wahrscheinlich alle oder meist auf *C. villosa (Chaix).* — Endlich führte Derselbe von *C. arundinacea (L.)* die *f. macrathera* vor, bei welcher die kräftige Granne die untere Spelze um deren ganze oder fast ganze Länge, an vielen Blüthen aber noch um ein wenig mehr überragt und auch über die Klappen sehr weit, fast oder ganz um deren Länge hervorsteht und noch ein Mal die ganz sonderbar aussehende *f. brachyclada interrupta* derselben Art von dem Standorte auf dem Reisberge (vgl. N. F. Heft VIII S. 14) in recht charakteristischen Exemplaren, um darzuthun, dass diese Abweichung nicht etwa eine krankhafte, durch einen pflanzlichen oder thierischen Schädling erzeugte sei; die zwei ziemlich nahe beieinander stehenden Stöcke der Pflanze zeichnen sich durch Höhe und Kräftigkeit der zahlreichen Halme und breite, dunkelgrüne Blätter aus und sind in allen Theilen von gesundem Aussehen.

Aus der Flora von Persien brachte Prof. Haussknecht einige interessante, von Herrn Th. Strauss (Sultanabad) gesammelte Pflanzen zur Ansicht, darunter eine neue Art, **Scilla persica Hskn.,** die er kurz charakterisierte (s. Originalmittheilung).

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

O. Appel (Würzburg) hatte eine Anzahl Früchte von *Gingko biloba* eingesandt, die aus dem Garten des dortigen Juliusspitals von einem männlichen Baume stammten, an welchem einige untere, durch Pfropfen ihm einverleibte Äste Früchte zu entwickeln pflegen; sie besitzen die merkwürdige Eigenschaft, dass sich in ihnen der zur Zeit des Abfallens noch fehlende Embryo erst nach 2—3-monatigem Liegen entwickelt. — Auch hatte Derselbe auf Wunsch unseres Mitgliedes Lehrer Brückner (Coburg) folgende Beobachtungen aus dem Sommer 1896 brieflich berichtet: *Diplotaxis tenuifolia DC.*, Eckartsberg bei Coburg, *Scheuchzeria palustris L.*, an dem seit 1895 bekannten Standorte b. Sonneberg (N. F. Heft IX S. 29) heuer in großer Menge, und *Carex maxima Scop.*, Bausenberg b. Coburg.

Pfarrer Thieme (Schöten b. Apolda) hatte theils für das Vereinsherbar theils für Liebhaber unter den Versammelten mehrere Exemplare von *Tordylium maximum L.*, von Eckardtsberga, *Carlina acaulis L. var. eckardtsbergensis Ilse*, von Schöten, und *Campanula excisa Schleich.*, vom Monte Rosa, eingesandt und er stellte für Mitglieder, welche sich brieflich an ihn wenden wollen, Dubletten zur Verfügung von *Epilobium Fleischeri Hochst.*, *Sempervivum arachnoideum L.*, *Rhodiola rosea L.*, *Saxifraga Clusii Gouan.*, *Senecio erraticus Bertol.*, *S. lyratifolius Rchb.*, *S. uniflorus All.*, *Campanula spicata L.* und *Cynanchum laxum Bartl.*

Schließlich übergab Lehrer Reinecke (Erfurt) eine größere Anzahl schön präparierter (meist Adventiv-) Pflanzen an das Vereinsherbar und vertheilte Lehrer Diedicke (Erfurt) frische Pflanzen, welche in dem bis dahin ohne schädigenden Frost verlaufenen Herbste noch gut erhalten geblieben waren.

Allen den Mitgliedern und Gönnern des Vereins, welche durch Aufmerksamkeiten, Zusendungen und Zuwendungen sowie durch Vorträge oder Berichte die Versammlung erfreut und sich um den Verein verdient gemacht hatten, widmete alsdann in dessen Namen der Vorsitzende warme Dankesworte.

Schluss der Sitzung um 2 Uhr.

Nach dem Mittagsmahle in der »Erholung« folgten die versammelt Gewesenen und außer ihnen mehrere andere Weimarer Herren der Einladung des Prof. Haussknecht und begaben sich in das schon durch sein Äußeres der Stadt zur Zierde gereichende neue Herbar-Haus. Es liegt im südlichen Theile der Amalien-Strasse gegenüber dem Friedhofe, mit der einen Längsseite nach Osten, mit der anderen,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der Hauptfront, nach Westen gerichtet. An der letzteren bezeichnen über dem Eingange die Inschrift »**Herbarium Haussknecht**« und eine die Fassade krönende Gruppe allegorischer Figuren, Flora, Ceres und Pomona, diejenige Wissenschaft, in deren Dienst das Haus stehen soll. Es ist für irgend absehbare Zeiten nicht durch Bauten mit Beeinträchtigung des Lichtes bedroht, das von drei Seiten in ganzer Fülle, besonders reichlich in die sehr hohen und breiten Fenster des Pflanzensaales einfällt, welcher von unten durch das erste Sockwerk hinaufreicht. Im Erdgeschosse der westlichen Längshälfte des Gebäudes liegen zwei Bibliothek- und zwei Arbeitszimmer; das einzige Stockwerk darüber enthält Wohnung für einen Konservator. Während das Hauptherbar im Saale zu ebener Erde Aufstellung finden wird, bietet eine an der ganzen westlichen Längsseite sich hinziehende Flucht von Schränken auf einer eisernen Galerie großen Raum für Einzelsammlungen und in ähnlicher Weise wird sich, wenn in späteren Zeiten Bedürfniss dazu eintreten sollte, noch viel Platz schaffen lassen.

Nachdem die Gäste sich in dem von unserem Mitgliede Kunstgärtner Grimm (Weimar) mit Pflanzengruppen geschmückten Herbar-Saale versammelt und an den mit Topfgewächsen gezierten Tischen zu kleineren Kreisen zusammengefunden hatten, begrüßte sie der Hausherr Prof. Haussknecht mit herzlichen Worten, gab seiner Freude über das Interesse Ausdruck, das man so sichtlich dem heutigen Vorgange entgegenbringe, und setzte in längerer Ansprache den Zweck seiner Stiftung, nur kurz die von ihm zur Erreichung desselben gehegten Absichten und getroffenen vorsorglichen Maßregeln berührend, auseinander. »In dem Hause«, waren u. a. seine Worte, »sollen nicht nur meine eigenen Sammlungen eine dauernde Stätte finden, sondern, wie ich hoffe, auch diejenigen anderer Botaniker, welche Werth darauf legen, dass sie dereinst nicht zerstreut werden, sondern zu wissenschaftlicher Benutzung erhalten bleiben. Dass diese meine Hoffnung sich erfüllen wird, dafür sprechen schon jetzt, über Vermuthen früh, einige Thatsachen. So hat der kürzlich verstorbene Dr. Ortloff in Coburg vor seinem Tode seine Sammlungen dem Museum überwiesen, so hat Herr Apotheker Geheeb in Geisa eine äußerst werthvolle Moossammlung hierher zu schenken versprochen und das Herbar des Oberstabsarzt Dr. Torges finden Sie z. Th. hier aufgestellt. Diese Anfänge berechtigen gewiss zu der Hoffnung, dass der Inhalt dieses Hauses an Umfang und Werth mit der Zeit zunehmen wird und dass darin die Jünger unserer Wissenschaft in deren Dienste nach Herzenslust werden arbeiten können. Dass ich in Bezug auf solche Arbeiten

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

in erster Reihe an unsere Vereinsmitglieder denke, ist selbstverständlich und ich hoffe, dass der Verein hier einen Mittelpunkt für seine Bestrebungen und einen festen Anhalt für sein weiteres Gedeihen finden wird.«

Nachdem Derselbe ein Hoch auf seine Gäste und auf alle Mitglieder des Thüringischen Botanischen Vereins ausgebracht hatte, erwiederte ihm Prof. Dr. Fr. Thomas (Ohrdruf) wie folgt:

Hochgeehrte Anwesende!

Als ein Mitglied des Vorstandes des Thüringer Botanischen Vereins halte ich mich verpflichtet, dem Dank Ausdruck zu geben, den der Verein dem Gründer und Stifter dieses Hauses und des hier demnächst aufzustellenden Herbariums schuldet.

Irgend ein nennenswerthes öffentliches Herbar bestand bisher in Thüringen nicht, mindestens keines, das so reich an exotischen wie europäischen Arten ist und zugleich so kostbare, seltene Objekte enthält. Sie wissen Alle, dass die persischen Reisen des Stifters die Hauptquelle dieses Reichthums an wissenschaftlich werthvollem Materiale sind, eines Reichthums, um den die Leiter mancher großen staatlichen Herbarien Weimar beneiden. Professor Haussknecht's Reisen sind ungewöhnlich ertragreich gewesen, weil der Reisende ungewöhnlich qualifiziert war. Ich erinnere Sie daran, dass die zahlreichen und überraschenden Entdeckungen, die er vor einem Drittel-jahrhundert in der Flora der südwestlichen Schweiz machte, die Aufmerksamkeit der dortigen Botaniker auf ihn lenkten, und dass diese es waren, welche ihn dazu bewogen, wissenschaftlicher Reisender zu werden.

Spezifische Begabung bethätigen zu können, das ist das, was den Menschen mehr als Anderes glücklich macht. Ich erachte es deshalb als etwas Selbstverständliches, dass Prof. H. auch nach jenen erfolgreichen Reisen unablässig bemüht gewesen ist, den alten Pflanzenschätzen neue durch eigene Sammlung wie durch Tausch und Kauf hinzuzufügen, und dass er in Winterszeit noch jetzt vom Grauen des Tages an bei seiner Arbeit zu finden ist. Und ebenso folgerichtig war es, dass er die Früchte seiner emsigen Thätigkeit vor der Gefahr der Zerstörung und für den Fall seines Ablebens vor Zerstreuung zu sichern suchte durch Errichtung eines geeigneten Herbar-Hauses.

Der Stadt Weimar ist Glück zu wünschen, dass sie zu den kostbaren Sammlungen, die in ihrem classischen Boden wurzeln, nun in diesem botanischen Museum auch einen Anziehungspunkt für den Naturforscher erhält und zugleich ein Gebäude, das als solches eine Zierde der Stadt ist.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Uns Thüringer Botanikern aber und den Floristen im Besonderen ist damit ein Mittelpunkt gegeben worden, der, so Gott will, die botanischen Bestrebungen in den Thüringer Landen durch Vereinigung und gegenseitige Unterstützung kräftigen und fördern wird. Dieses Haus muss deshalb auch zu einem Zentrum, zu einer dauernden Heimstätte unseres Vereins, vor Allem seiner Bibliothek werden. Es wird zweckmäßig sein, darauf bezügliche Bestimmungen in die Satzungen unseres Thüringer Botanischen Vereins aufzunehmen, die in Vorschlag zu bringen ich mir für die nächste Generalversammlung vorbehalte, falls nicht von anderer Seite die Initiative hierzu ergriffen werden sollte.

Das wird die — freilich nur bescheidene — Gegengabe des Vereins an den Stifter des Herbars sein.

Diesem aber, unserem Vereinsvorsitzenden, möchten noch lange Jahre rüstiger Arbeit in der neuen Werkstatt beschieden sein:

zur Förderung der Wissenschaft,
zur Ehre Thüringens und besonders der Stadt Weimar
und zu seiner eigenen Freude!«

In das vom Redner ausgebrachte Hoch auf Professor Haussknecht stimmten die Anwesenden herzlich und fröhlich ein.

Auf ein Huldigungstelegramm, das alsdann an Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Sachsen im Auftrage der zur Feier Versammelten durch Prof. Haussknecht gerichtet wurde, ging folgende Antwort ein:

> Ich wünsche Ihnen in Weimar Glück zu der Einweihung des botanischen Museums, die Mir Ihr eben erhaltenes Telegramm meldet. Ebenso herzlich sind die Wünsche, die Ich für das Gedeihen der Anstalt ausspreche; Gott wolle dieselbe zum Besten der Wissenschaft segnen, die in Ihnen, Mein lieber Professor Haussknecht, einen so erleuchteten wie thätigen Förderer findet.
>
> Karl Alexander.

Herr Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrath Pabst, am Erscheinen verhindert, hatte Namens der Stadt Weimar dem Stifter des Museums Dank und Glückwünsche in einem zur Verlesung gelangenden Schreiben dargebracht.

Ein weiteres sehr erfreuliches Zeugniss dafür, dass aus weiten Kreisen der neuen Schöpfung Gunst und Förderung zutheil werden, entnahmen die Versammelten einem zu ihrer Kenntniss gebrachten Briefe des Herrn Dr. Bornemann in Eisenach. Von seinem Vater

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

her, dem Mitverfasser einer Flora Mühlhausens (Flora Mulhusana v. Dr. J. G. Bornemann u. M. Schmidt, Halle 1856), im Besitze von Bergwerken auf der Insel Sardinien und selber mit der dortigen Pflanzenwelt durch eigenes Forschen und Sammeln vertraut, sichert er die Schenkung seiner botanischen Sammlungen[1]) an das Museum in diesem Briefe zu. Diese haben ganz besonderen Werth durch die zahlreichen, höchst sorgfältig und geschickt präparierten Vertreter der sardinischen Flora nebst vielen beigefügten eigenhändigen Abbildungen und handschriftlichen Notizen sowie durch die Sammlung derjenigen thüringer Pflanzen, welche bei Abfassung der mühlhäuser Flora zu Grunde gelegen haben.

Die angeregte frohe Feststimmung in der Versammlung gab sich, bei gastlicher Bewirthung aus Küche und Keller des Hausherrn, durch mancherlei Trinksprüche kund, die bis zu früher Stunde mit der lebhaftesten Unterhaltung und gemeinsamen Gesängen abwechselten; den Text zu einigen der letzteren bildeten Dichtungen, welche die Weihe des Hauses und seinen Erbauer feierten und welche, von unserem Mitgliede Buchdruckereibesitzer Roltsch (Weimar) in einem geschmackvoll ausgestatteten Heftchen zusammengestellt, den Theilnehmern ein sinniges Andenken an den 18. Oktober 1896 bleiben werden.

Dr. Torges.

Originalmittheilungen.

Das Gesetz der Variabilität der Zahl der Zungenblüthen von *Chrysanthemum Leucanthemum*.

Von **F. Ludwig.**

Hugo de Vries, dem wir die Bestätigung des Quetelet'schen Binomialgesetzes für das Pflanzenreich verdanken, hatte in seiner hochwichtigen Schrift »Über eine zweigipflige Variationskurve« (Archiv für Entwickelungsmechanik der Organismen II. Bd. 1. Heft) über meine früheren Untersuchungen über diesen Gegenstand (in den Schriften der naturf. Gesellsch. zu Danzig N. F. Bd. VII Heft 3, 1890)

[1]) Der hochherzige Spender hat sie inzwischen dem Museum bereits zugehen lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: NF_10

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Sitzungs-Berichte. 1-20